

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommermärchen

Es war einmal ein kleines, runderhüchtes Land, das so schön war, daß sich fremde Herren drinnen mauzig zu machen begannen und allerlei Aussichtswarten, Kastelle und andere feinerne Vorrichtungen der modernen Palace-Hotels zu bauen begannen und Landbötte hinein setzten, die sich wie moderne Schieber gebärdeten, zusammenhamflerten, was sie konnten und sich obendrein noch Abgaben von den armen Bergbauern zahlen ließen. Eines schönen Tages aber spreuzten die, nicht faul, in die ledernen Hände, riefen, daß es schaurig durch alle Täler und Schluchten hallte: „Uf se mit Orien!“ und machten sämtliche Kaubritterhüter zu Ruinen, aus denen dann mit den Jahrhunderten, genau wie es der Dichter vorausgeahnt, „neues Leben“ blühte. So geschah es 3. B. auch mit dem stolzen Schloß Tarasp, das der berühmte Erfinder des Odol neu aufbauen, modern frisieren und mit allem Komfort der Neuzeit einrichten ließ. Selbst Wasserklösets und eine richtige Kirchenorgel durften im Odol-Schloß nicht fehlen. Aber der kunst- und parfümverständige Odolschloß-Herr konnte nur wenige Male die schöne Orgel spielen. Sein eigener Lebensbälgetreter streckte plötzlich und Gevatter Tod winkte: „Komm, Otto!“ — Da stand denn das schöne stolze Schloß „dort oben auf jenen Berge“ einsam und verlassen da und wußte nicht, an welchen Meißbielenden es veräußert werden würde. Ein König, dem es testamentarisch zum Geschenk

angeboten worden war, verzichtete dankend. Weil er nämlich von Jugend auf zu sächeln gewöhnt war, fürchtete er, im Bündnerland von den dortigen Eingeborenen nicht verstanden zu werden. „Herrjämmerch, nee!“ kribbelte er mit einem Kohlnoor unter die Schenkungsurkunde. Der damalige König von Sachsen war also dem Odolschloß nicht gewachsen, der Großherzog von Hessen indessen sagte: „Topp! Hü! Hopp!“ und fuhr im Galopp nach Tarasp-Schuls und befühlte den Puls der dortigen Einwohnerschaft. Sein Pastorenknaster! Es gefiel ihm da besser als auf darmstädtischem Pflaster. Aber der verstoffene Großherzog gefiel auch den Gemeindegeldlosen von Tarasp-Schuls so gut, daß sie ihn seiner Verdienste um die Hebung des Sremdenverkehrs wegen zum „Ehrenbürger“ ernannten. Ein paar alle Eidgenossen, die einst die noch älteren Burgen und Schlösser stürmen halfen, drehten sich zwar ein bisschen im Grab um, aber deswegen fiel keine Zweifelsche vom Baum. — Und dann die andern Herrschaften, die ihre Krone ins Leihhaus speidieren mußten, — sie kamen als gemacht auch ins Schweizerländli und lassen sich's wohl sein, singen Morgens und Abends das schöne Lied aus „Sar und Simmermann“:

„Einst spielt' ich mit Szepter,
Mit Krone und Stern“

und finden die Schweizerluft vorzüglich. Der Württemberger Wilhelm sitzt am Bodensee, der Knabe Karl, der den Ungarn anfangs, fürchtlich

zu werden, bei Genf und hat sich da so gut eingelebt, daß er mit Entrüstung die Ambition der Umbietung der ungarischen Herrscherwürde 3 Meter weit von sich ließ. Er verbraucht für seine Sammlie täglich 21 Liter Milch und läßt sich von über einem Duzend echten Schweizern, die den Kattenschwanz seines 52-köpfigen Gefolges bilden, in den verschiedenen Kantonsdialekten unterrichten. Ludwig, der Bayer — Er-Ludwig kann man nicht wohl sagen, da er noch immer so heißt, wie ihn einst der Bärbißchhof gelaufen hat, spaziert mit seinen Töchtern auf der Jungfrau herum und konfatiert als sachverständige Kapazität auf bierologischem Gebiet, daß der eidgenössische Gerstenjaß von Tag zu Tag besser wird. Die Gegend zwischen Genfer- und Bodensee, die anno Tubak keinen Regenten außer ein paar Hundert Gemeindepäsidenten und Kantons- und Regierungsräten riechen konnte, läßt sie heute duzendweis zum Hintertürlein hinein, damit sie sich täglich davon überzeugen können, daß es ohne Krone und Szepter auch ganz gut geht. Sie streiken nun, wie die Schauspieler in New-York und sagen einstimmig: „Ich spiele nicht mehr mit!“ In den Hundstagen sind Purpur und Hermelin sowie so entbehrliehe Kleidungsstücke und wenn der Erkaiferich Karl mit seiner Wita irgendwo in generischen Gewässern herumplätschert und wieder eine heimatlliche Delegation mit eingewickelter Krone kommen sollte, wird er lachend antworten: „Nö! Gengens baden!“

Samurhabi

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 SeIn. 5948

Tägl. 2 1/2-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.

5 Akte Wild-West u. Liebes-Roman 5 Akte
NEU! NEU!

Besiegte Vererbung

Hervorragende, dramatische, „Bluebird“-Schöpfung aus der vornehmen Welt New-Yorks
Von: Warren Kerrigan und Lois Wilson
In den Hauptrollen: Die berühmten Künstler
Harry Carter und Maude George
Das interessante und vielumstrittene Thema der Vererbung bildet die Unterlage zu diesem Film.
Handlung, Spiel u. Ausstattung sind vornehm und fesselnd

4 Akte Detektiv-Roman 4 Akte
Meister-Detektiv

Stuart Webbs

in seinem neuesten 26. Abenteuer:
Die Launen des Glücks
Wiederum sehen wir den genialen Meister-Detektiv ein spannendes und aufregendes Abenteuer meisterhaft und siegreich lösen
Eigene Hauskapelle.

Restaurant zur „Harmonie“

Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Café-Restaurant Mühlegasse

ZÜRICH 1 1952
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine, ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner.**

Restaurant Häfelei

Schoffelgasse
ZÜRICH 1
ff. Hurlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.
Höflichst empfiehlt sich 1953 **Frau Hegg.**

Stadt-Theater, Zürich.

Samstag: „Hannerl“, Singspiel nach Schubert v. K. Lafite
Sonntag: „Der fidele Bauer“, Operette von L. Fall

Pfauen-Theater, Zürich.

Samstag und Sonntag: „Faust“, Tragödie von Goethe.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: Neu einstudiert: „Die keusche Susanne“, Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky, Musik von Jean Gilbert.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)
Täglich abends 8 Uhr: „Knutsch“, Posse v. Carl Fleischmann und das übrige sensationelle Programm.

Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Café-Cabaret Luxemburg

Limmatqual 22
ZÜRICH 1 1953
Täglich
von 4-6 1/2 Uhr: Künstler-Konzerte
„8-11“ Cabaret-Vorstellung
Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Casino Tiefenbrunnen

Tramhaltestelle: Hornegg-Seeheldstrasse, Zürich 8.
Grosse und kleinere Säle für
Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler.**

Zürich 6 Restaurant Kellerhof

23 Sonneggstrasse 23.
ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1961 **Frau Würsch-Strolz** (ehem. Kümml).

Restaurant z. Hammerstein

Pfalzgasse 2
vis-à-vis d. Kindli
Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich **Léon Utz-Blank.**

Hotel, Pension Restaurant Allmend Fluntern

Zürichbergstr. 124 — Zürich 7 — Telephon Hott. 2828
5 Minuten oberhalb der Tramhaltestelle Kirche Fluntern.
Inhaber: HANS SCHMIDT 1972
Behagl, eingerichtetes Haus. Zentralheizung. Elektr. Licht.
Grosser schattiger Restaurations-Garten.
Spezialität: Selbstgebackene Kuchen, ff. Kaffee, Tee und Chokolade, Auserlesene Weine, Vorzügliche Küche.

Schaffhauser Weinstube

Zähringerstr. 16
ZÜRICH 1
empfehlen ihre nur la. Weine. **Frau B. Frey**, früher Böttel St. Margrethen.

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant

Blaue Fahne
ZÜRICH 1
Münstergasse

Grösster und schönster Biergarten Zürichs. — **Rheinfelder Feldschlösschen-Bier.** Täglich Konzert. 1903

Restaurant zum „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Rest. Hirschberg: Znüni u. z'Abig

zu jeder Zyt!
Zürich 1, Seilergraben 9. — Reelle Getränke. — Höfl. empfiehlt sich 1971 **E. Meili.**

Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfehlen real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

O. Caminada, Zürich
2 Militärstrasse 2